

Stolper Post.

Nr. 185.

Dienstag, 11. August.

Organ für die Handels-, Gewerlichen Interessen



werbs- und landwirthschafts-
Sinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Das deutsche Panzergeschwader vor Zanzibar.

In den Streitigkeiten zwischen dem deutschen Reich und dem Sultan Bargaſch ben vor Zanzibar ist der Anfang vom Ende gekommen. Eine offizielle Mittheilung der Admiralität in Berlin sagt kurz und scharf:

„Kommodore Paschen ist am 7. August mit S. M. Kreuzerregatten „Stoſch“, „Gneisenau“, „Elisabeth“, „Prinz Adalbert“, sowie dem Tender „Ehrenfels“ vor Zanzibar eingetroffen.“

Mit dem Eintreffen dieses stattlichen deutschen Geschwaders vor der ostafrikanischen Insel Zanzibar hat die zweite Aktion der deutschen Flotte im Interesse des Kolonialerwerbes begonnen. Bei Kamerun stieß das erste deutsche Blut; jetzt sind die schweren Schiffsgeschütze auf die Hauptstadt des Sultans Bargaſch gerichtet, um diesem nöthigenfalls mit Gewalt Achtung vor den deutschen Rechten in Ostafrika abzunöthigen.

Der Sultan nennt sein Reich nach der Insel Zanzibar, auf welcher die gleichnamige Hauptstadt liegt, die wichtigste Stadt für den ganzen ostafrikanischen Handel. Die Insel Zanzibar hat 125000 Einwohner, die Stadt 80 bis 90000 Einwohner haben. Dem Sultan gehören noch Theile der gegenüberliegenden afrikanischen Küste, so daß sein ganzes Land etwa 200000 Einwohner zählen mag. Was seine militärische Macht anbetrifft, so besitzt er ein Kriegsschiff und mehrere Tausend Mann aus allen möglichen und unmöglichen Völkern, rekrutierter Truppen, in der Hauptsache mehr Araber als Soldaten. Ein arabisches Geschwader mag unter denselben einigen Werth haben, in der Mehrzahl sind es aber Mordgeheulen und Spitzbuben, grausam aber feig. Der Streit zwischen dem Sultan und Deutschland leitete sich bekanntlich von den deutschen Erwerbungen in Ostafrika her. Die Letzteren sind auf ihre Rechtmäßigkeit hin von der Reichsregierung in Berlin sehr genau geprüft und als gültig befunden worden, und wir können doch wahrhaftig das Vertrauen zu unseren Reichsgewalten haben, daß sie äußerst genau und prinzipiell bei der Prüfung vorgegangen sind. Daraus entspringt aber das deutsche Recht und es kann entschieden nicht geduldet werden, daß der Sultan dasselbe so offen verhöhnt, wie er es gethan hat. Ob Kolonien oder nicht, das deutsche Reich muß darauf achten, daß sein Ansehen im Auslande nirgendwo ungestraft angetastet wird, und um eine Beeinträchtigung unseres Ansehens, die nicht geduldet werden darf, handelt es sich im gegenwärtigen Falle.

Sultan Bargaſch ist kein Herrscher in unserem Sinne. Sein Sultanat ist eigentlich nur ein großes Kaufmannsgeschäft, das ihm zu eigen gehört, und von all den Gewinnsten desselben zieht er seinen Theil, mag das Geschäft nun in größer oder schwarzer Waare — Eisenbein oder Elfenbein gemacht werden. Die Furcht, diese reichen Einnahmen aus den Böllen zu verlieren, veranlaßt mit einer gehörigen Dosis englischer Aufregung, welche der britische Generalkonsul in Zanzibar Sir John Kirk beforgte, ist es geworden, welche den Sultan gegen alle Deutschen einnahm. Er ist ja bekanntlich so weit gegangen, seinen Unterthanen alle Hilfleistungen für auch den blühenden deutschen Handel in Zanzibar und Ostafrika direct schädigt. Daß die Dinge nicht so weiter gehen konnten, lag auf der Hand und um dem Sultan zu beweisen, daß er, wenn er nicht hören will, wird fühlen müssen, ist jetzt das deutsche Panzergeschwader, ein beträchtliches Landungsregiment versetzt, vor Zanzibar eingetroffen.

Es liegt uns selbstverständlich völlig fern, die Selbstständigkeit des Sultans zu beeinträchtigen. Deutschland will sein Recht, Achtung vor seinem Namen, nichts weiter, denn die Außerachtlassung dieses Respects schädigt den ganzen überseeischen deutschen Handel. Was sich Said Bargaſch erlaubt, das würden denn auch bald andere als dem Herren nachahmen; gerade in Zanzibar, eine solche Verringerung gegen Deutschland nicht einzuwerfen. Der Sultan hat wohl auch die Hilfe gebaut. Natürlich ist das eine thörichte Idee, denn England denkt garnicht daran, ihm offene Hilfe zu gewähren, wo sein Recht und Deutschlands Recht so klar zu Tage liegt. Die deutsche Flotte liegt vor Zanzibar, das ihr keinen nennenswerthen Widerstand zu

leisten vermag, und Sultan Bargaſch kann sich ja nur nach einer englischen Unterstützung umschauen! Dieselbe bleibt aus und sein Trotz wird sich ja nun beugen. Sollte der Araber allerdings hartnäckig bleiben, so wird Kommodore Paschen nicht zögern, die geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, welche erzwingen, was im Guten nicht zu erlangen war, und Deutschland war gewiß nachsichtig.

Politische Uebersicht.

Der Kaiser wohnte am Sonntage dem Gottesdienste in der evangelischen Kirche in Gastein bei. Zur Tafel waren Minister von Württemberg und Graf Görz-Weisberg geladen. Donnerstags Vormittag trifft der Kaiser in Babelsberg ein. — Die sächsische Königsfamilie wohnte Sonntag Nachmittag der Ruderregatta auf der Elbe bei Loſchwitz bei.

Die ohne jedwede Störung vorübergegangene Kaiserzusammenkunft in Gastein hat unserem Kaiser Wilhelm große Freude bereitet; der Abschied von dem österreichischen Kaiserpaar war deshalb ein außerordentlich herzlicher, und auch nachher noch hat der greise Monarch wiederholt ausgesprochen, wie sehr ihn der Besuch erfreut habe. Leider ist im Wildbade schlechtes Wetter eingetreten, welches dem Kaiser sehr in der Bewegung im Freien hindert. Am Sonntag ist die Großherzogin von Sachsen-Weimar in Gastein eingetroffen. Die Abreise Kaiser Wilhelm nach Babelsberg bei Potsdam erfolgt Dienstag Mittag. Die Nacht zum Mittwoch verbleibt der Kaiser in Salzburg. — Kaiser Franz Joseph ist von Gastein in Innsbruck zur Belohnung des Tiroler Schützenfestes eingetroffen.

Der König und die Königin von Sachsen sind von der Insel Rügen wieder in Dresden eingetroffen. — Der König und die Königin von Dänemark sind in Schloß Rumpenheim in Hessen angekommen.

Der deutsche Kronprinz wird am Mittwoch aus der Schweiz wieder in Berlin erwartet, um die Majestäten bei deren Ankunft von Gastein und Homburg in der Heimath zu begrüßen. Prinz Friedrich Leopold von Preußen hat von Bonn seine Reise nach dem Orient angetreten. Der Prinz reist durch die Schweiz, Oberitalien, Griechenland nach Konstantinopel und kehrt von dort durch Rumänien, Serbien, Ungarn, Oesterreich nach Deutschland zurück.

Der „Holl. Zig.“ wird aus Koburg geschrieben: Die mit einer gewissen Absichtlichkeit in jüngster Zeit verbreiteten Nachrichten über eine vollkommene Ausöhnung des Herzogs von Koburg-Gotha mit dem präsumtiven Thronerben, seinem Neffen, dem Herzog von Edinburgh, scheinen nicht allzu begründet gewesen zu sein. Der längere Besuch der herzoglich Edinburgh'schen Familie in der Stadt Koburg, der für Anfang August angemeldet war, ist wieder abgeſagt worden.

Eine russische Stimme zur Gasteiner Kaiserzusammenkunft. Das Organ der Petersburger Regierung, das Petersb. Journal, schreibt: Die österreichischen und deutschen Blätter haben vollkommen Recht, wenn sie die Regelmäßigkeit und die gegenwärtige Wiederkehr der Begegnungen des deutschen Kaisers und des Kaisers von Oesterreich nicht nur als einen Beweis für die innigen Beziehungen der beiden Kaiserreiche zu einander, sondern auch als ein Anzeichen und eine Bürgschaft für den allgemeinen Frieden feiern.

Die Zusammenkunft zwischen dem Reichskanzler und dem österreichischen Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, wird, wie nun feststeht, doch in Vargin stattfinden, wo der Graf mehrere Tage verweilen wird. Außerdem werden in Vargin in nächster Zeit erwartet: Herr von Schöber, der preussische Gesandte beim Papst und die Botschafter Graf Münster-London, von Reudell-Rom, von Radomky-Konstantinopel.

Von englischer Seite war die Nachricht verbreitet, Fürst Bismarck möge von dem gegenwärtigen Rhedive von Egypten, Tewfik Pascha, wenig wissen und werde ganz damit einverstanden sein, wenn der frühere Vizekönig Ismael wieder eingesetzt werde. Die königliche Zig. erklärt diese Nachricht für ganz unbegründet. Der Reichskanzler habe dieser Personensfrage niemals Aufmerksamkeit gewidmet und sei der Ansicht, daß nur die Türkei und England ein größeres Interesse daran hätten. — Die Türkei wird Ismael kaum gern als ägyptischen Vizekönig sehen. Der letztere ist zu gerieben!

Das Wiener Febl. theilt mit, die Bewe-

gung Fürst Bismarcks mit Graf Kalnoky bedeutet nicht die Behandlung einer bestimmten Frage. Es handle sich nur um einen allgemeinen Meinungsantausch. — Bei der Kaiserzusammenkunft in Kremfier sei keine große Staatsaktion in Aussicht genommen. Es handle sich nur um die Bestätigung der guten Beziehungen zwischen den Kaiserreichen.

Sorgfältig als Geheimniß wird bewahrt, was auf der zweitägigen preussischen Bischofskonferenz in Fulda beschlossen worden ist. Man meint, es habe sich hauptsächlich um die Frage der Vorbildung der katholischen Geistlichen gehandelt.

Ueber die bekannte Zurücknahme des Studierelasses des Bischofs von Paderborn werden aus letzterer Stadt nähere, offenbar aus der Umgebung des Bischofs selbst herkommende Erläuterungen gegeben, in denen es heißt: „Der heilige Stuhl hat, nachdem er von dem Erlass Kenntniß erhalten, alsbald der Uebergangung Ausdruck gegeben, daß die Zurücknahme des Erlasses nothwendig sei und erfolgen werde. Das von dem Kardinal-Staatssekretär an den Bischof Dr. Drobe gerichtete Schreiben ist letzterem während der Firmungsreise in Warstein zu Händen gekommen und hat derselbe alsbald dem apostolischen Stuhle die telegraphische Mittheilung zukommen lassen, daß das General-Vicariat in Paderborn angewiesen sei, den Erlass zurückzuziehen. Die Zurücknahme ist durch Circularverfügung unterm 15. Juli erfolgt. Nach Rückkehr von der Firmungsreise hat der Bischof weiter nach Rom berichtet, daß bei dem nunmehr aufgehobenen Erlasse lediglich die Absicht maßgebend gewesen sei, dem Priesterangel in der großen, gegen 800000 Katholiken umfassenden Diözese zeitweilig abzuhelfen, um den immer dringender werdenden Forderungen der Gläubigen mindestens in etwas gerecht zu werden und eine einigermaßen ausreichende Seelsorge zu erhalten. Abmachungen mit der Staatsregierung oder Verhandlungen irgend welcher Art hätten nicht stattgefunden; der Bischof sei, wie alle seine Amtsbrüder, entschlossen, in treuem, hingebendem Gehorsam gegen den Apostolischen Stuhl nichts zu thun, was den Dispositionen desselben irgend wie entgegenstünde. Damit ist die Angelegenheit definitiv erledigt.“

Sultan Bargaſch von Zanzibar wird sich bald entscheiden müssen, ob er den guten deutschen Rechten in Ostafrika noch länger feindselig gegenübertritt will oder nicht. Kommodore Paschen ist am 7. August mit den deutschen Kreuzern „Stoſch“, „Gneisenau“, „Elisabeth“, „Prinz Adalbert“ und dem Tender „Ehrenfels“ vor Zanzibar eingetroffen, aber ganz gewiß nicht zum Spaß, das wird auch der Sultan erfahren, wenn er nicht von seinem Troge läßt.

Dr. Max Wagner, der deutsche Kommissar für Kamerun, der in einem Hamburger Spital krank darniederlag, ist jetzt wieder hergestellt und hat sich nach Berlin begeben.

Der Afrikanische Paul Reichard, der letzte überlebende der deutschen ostafrikanischen Expedition, ist wohlbehalten in Tabora eingetroffen, nachdem er unterwegs einen blutigen Kampf mit Eingeborenen zu bestehen gehabt hat. Anfangs August gedachte er an der ostafrikanischen Küste einzutreffen.

An hervorragender Stelle bringt die N. A. folgende Notiz: Der Magdeburger Schiffsverein hat, wie gemeldet wird, in einer an den Reichskanzler gerichteten Petition vom 2. d. M. die Bitte ausgesprochen, um die Würde der deutschen Binnen-schiffahrt zu heben, bei derselben die Führung der deutschen Flagge in der Art obligatorisch zu machen, wie die Führung der preussischen Flagge für preussische Flußfahrzeuge laut Cabinetsordre vom 22. Mai 1813 obligatorisch war.“

Dänemark. Der dänische Minister des Innern, Finsen, ist „aus Gesundheitsrücksichten“ zurückgetreten und durch den Gutsbesitzer Jürgenslev ersetzt.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichische russische Kaiserzusammenkunft findet also bestimmt in Kremfier in Mähren statt: Das österreichische Kaiserpaar wird am 23. und das russische am 24. dorthin kommen. Möglicherweise wohnt der Czar auch dem großen Festungsmanöver bei Olmütz bei. In Kremfier wird bereits seit mehreren Tagen von 120 Arbeitern, darunter Hofapostulanten, Dekorateurs, Zimmerleuten und Schlossern aus Wien, an der Instandsetzung des erzbischöflichen Palais gearbeitet, wo die Herrschaften Wohnung nehmen werden.

Belgien. Ein Arzt im Dienste der

Kongogesellschaft, Dr. Allard, ist aus Afrika nach Brüssel zurückgekehrt und hat einem Journalisten Mittheilungen über die Lage am Kongo gemacht. Allard bezeichnete in bestimmtester Weise die Nachrichten verschiedener Blätter über einen Negeraufstand am Kongo und die Beförderung verschiedener Stationen als unrichtig, die Niederlassungen befinden sich vielmehr alle im blühenden Zustande. Außerdem stellt Allard in Abrede, daß unter den Europäern eine große Sterblichkeit herrsche und dieselben das Kongoklima unbedingt nicht ertragen könnten.

Frankreich. Nachdem nunmehr die Neuwahlen zur Deputirtenkammer auf den 4. October anberaumt sind, nehmen die Wahlreifer der Partei ihre Anfertigung. Ferry, der frühere Ministerpräsident, hat zuerst eine Reise nach dem Süden angetreten und beabsichtigte, seine erste Rede in Lyon zu halten, das eine Hauptstunde der Radikalen ist. Eine ziemlich klägliche Rolle in der Wahlbewegung spielt das Ministerium Brisson, um das sich Niemand bestimmt und an dessen Weiterexistenz nach den Wahlen Niemand glaubt. Interessant ist es, daß die letzte Deputirtenkammer mit nicht weniger als sieben Ministern zusammengearbeitet hat, nämlich mit den Ministern Ferry, Gambetta, Freycinet, Ducloux, Fallières, nochmals Ferry, Brisson. — Präsident Grevy hat sich von Paris auf seinen Landsitz begeben. — Für die annamitische Armee werden jetzt französische Officiere gesucht, welche dieselbe reorganisiren, d. h. französisiren sollen. — Das Journal „Paris“ erklärt, die vom „Temps“ gebrachte „Studie“ über die französische Cavallerie an der deutschen Grenze sei nicht vom Kriegsministerium ausgegangen. Das ist die Antwort der Pariser Regierung auf die Warnung der Norddeutschen Allgemeinen in Berlin.

Als Ferry Sonnabend Abend in Lyon eintraf, fanden vor dem Bahnhofe und dem Hotel große Garmischen statt. Die Polizei mußte einschreiten. Für Sonntag erwartete man noch Schlimmeres.

Gegen die Cholera in Südfrankreich sind nunmehr allerseits die notwendigen Vorkehrungsmaßregeln getroffen. In Marseille starben zuletzt zwischen 40—50 Personen. Der amtliche Bericht spricht nur von 30, aber derselbe leugnete früher auch, daß die Cholera überhaupt in Marseille sei. Im Seemannshospital in Toulon ist gleichfalls ein Cholera verdächtiger Fall passiert. In Spanien sind die durch die Cholera hervorgerufenen Zustände doch gar zu traurig. Der König gedenkt aufs Neue Choleraerkrankte zu suchen.

Großbritannien. Das durch die Enthüllungen über den Londoner Mädchenhandel veranlaßte Gesetz ist vom Parlament jetzt definitiv angenommen worden.

Drummond Wolff, der außerordentliche Botschafter für Aegypten, der im Verein mit dem Sultan die Verhältnisse am Nil regeln soll, ist dorthin abgereist und wird unterwegs in Wien mehrtägigen Aufenthalt nehmen.

Das Parlament hat die bedeutenden Mehrforderungen für Truppenverstärkungen und Grenzbesetzungen in Indien angenommen; das ist aber auch Alles, was sich in der afghanischen Angelegenheit That-sächlichliches sagen läßt. Die englische Bevölkerung ist übrigens mit diesem Vorgehen der Regierung sehr zufrieden und verlangt es der letzteren, auch in der ägyptischen Sache reine Bahn zu schaffen, so hat sie für die Wahlen einen großen Stein im Brett. — Die Londoner Morgenpost will wissen, daß die neuesten russischen Depeschen wegen Afghanistan höchst versöhnlich lauten und die Aussicht auf eine möglicherweise unverzügliche Lösung der Grenzfrage eröffnen. Die Idee eines Schiedsgerichts über das Gesecht von Pendjeh, die Gladstone noch ausgeheckt hatte, hat man nun völlig fallen lassen.

Es verlaute immer bestimmter, daß die gegenwärtige Regierung, wenn sie bei den Wahlen den Sieg erhält und das Parlament ein bezügliches Ansuchen stellt, an die Einführung von Schutzzöllen herantreten will. Englands Export im Juli d. J. zeigt gegen den im Juli des Vorjahres eine Abnahme von über 36 Mill. Mark. Die Einfuhr beträgt 47 Mill. weniger. — Aus Jilkestone, Devonshire, werden arge Ausschreitungen gemeldet, welche sich die strikten Kohlenarbeiter zu Schulden kommen lassen. Aus Aegerger darüber, daß es der Grubenverwaltung gelungen, einige Vergleiche zu bewegen, die Arbeit zu den herabgesetzten Löhnen wieder aufzunehmen, zerstörten sie das Wohn-

haus.

Es verlaute immer bestimmter, daß die gegenwärtige Regierung, wenn sie bei den Wahlen den Sieg erhält und das Parlament ein bezügliches Ansuchen stellt, an die Einführung von Schutzzöllen herantreten will. Englands Export im Juli d. J. zeigt gegen den im Juli des Vorjahres eine Abnahme von über 36 Mill. Mark. Die Einfuhr beträgt 47 Mill. weniger. — Aus Jilkestone, Devonshire, werden arge Ausschreitungen gemeldet, welche sich die strikten Kohlenarbeiter zu Schulden kommen lassen. Aus Aegerger darüber, daß es der Grubenverwaltung gelungen, einige Vergleiche zu bewegen, die Arbeit zu den herabgesetzten Löhnen wieder aufzunehmen, zerstörten sie das Wohn-

haus.

Es verlaute immer bestimmter, daß die gegenwärtige Regierung, wenn sie bei den Wahlen den Sieg erhält und das Parlament ein bezügliches Ansuchen stellt, an die Einführung von Schutzzöllen herantreten will. Englands Export im Juli d. J. zeigt gegen den im Juli des Vorjahres eine Abnahme von über 36 Mill. Mark. Die Einfuhr beträgt 47 Mill. weniger. — Aus Jilkestone, Devonshire, werden arge Ausschreitungen gemeldet, welche sich die strikten Kohlenarbeiter zu Schulden kommen lassen. Aus Aegerger darüber, daß es der Grubenverwaltung gelungen, einige Vergleiche zu bewegen, die Arbeit zu den herabgesetzten Löhnen wieder aufzunehmen, zerstörten sie das Wohn-

gebäude des Geschäftsführers, der sich mit seiner Familie verbarrikadiren und durch Pistolenbeschüsse verteidigen mußte, um nicht der Wuth der streikenden Arbeiter zum Opfer zu fallen. Die Wohnungen der Bergleute, welche die Arbeiter wieder aufgenommen, wurden ebenfalls demolirt und Galgen vor denselben errichtet. Ein großes Polizeiaufgebot vermochte erst die Ruhe wiederherzustellen.

Rußland. Das russische Kaiserpaar ist auf seiner finnländischen Reise in Helsingfors eingetroffen und von der Bevölkerung mit der vorchriftsmäßigen Begeisterung empfangen worden. — Zur Hebung ihrer Zuckerindustrie hat die russische Regierung ebenfalls eine Ausfuhr-Prämie geschaffen, die aber fortfallen soll, sobald der Export eine bestimmte Summe übersteigt.

Orient. In einzelnen serbischen Kreisen herrscht ein kaum beschreibliches Mäurerwesen, vor dem sich die Bewohner kaum retten können. Ist doch dieser Tage sogar ein serbischer Abgeordneter erschlagen und herabgeworfen worden. Die Regierung in Belgrad hat nunmehr angeordnet, daß für die betreffenden Bezirke das Standrecht in Kraft treten soll.

Asien. Ueber London wurde gemeldet, daß der Sohn Jalub Beg's sich in den Besitz von Kaschgarien gesetzt habe und gegenwärtig das A. G. b. bedrohe. Zum Verständniß dieser Nachricht diene Folgendes: Kaschgarien wurde ungefähr um die Mitte des 18. Jahrhunderts China unterthanig. Die Hauptstadt Kaschar hat stets große Bedeutung als Handelsplatz g. und enthält etwa 70000 Einwohner. In der Neuzeit wurde Jalub Beg, ein militärischer Abenteurer, Herrscher des Landes, leistete sowohl China wie Rußland Widerstand. China sandte mehrere Expeditionen nach Kaschgarien und 1878 wurde das Land endgiltig unterjocht. Jalub Beg war inzwischen im Mai 1877 plötzlich gestorben. 1879 bestimmten Rußland und China ihre gegenseitigen Grenzen und es herrschte Ruhe, bis nun abermals ein Thronprätendent aufgetreten ist.

Amerika. Aus Kanada melden Telegramme eine große Thätigkeit unter den französischen Kanadiern, welche Unterschriften zu Petitionen an den Generalgouverneur behufs Umwandlung des gegen Kiel, den Führer der letzten Rebellion, gefällten Todesurtheils in Gefängnißstrafe sammeln. Es läßt sich annehmen, daß die Regierung dem Folge geben wird.

Das Leichenbegängniß General Grants hat am Sonnabend in großartiger Weise in Washington stattgefunden. Der Leichenzug war fast sechs englische Meilen lang und unter den Theilnehmern befanden sich der Präsident Cleveland, der Vizepräsident Hendricks, die früheren Präsidenten Hayes und Arthur, die Minister, die Mitglieder des obersten Gerichtshofes, das diplomatische Corp., die Mitglieder des Congresses und die Gouverneure der verschiedenen Staaten. Alle Geschäfte waren geschlossen.

Deutschland.

Berlin, 10. August.

Der Germania wird aus Schlefien mitgetheilt, daß die königliche Regierung es abgelehnt habe, dem Pfarrer Dr. Wajantent in hochförmlich die Lokalkommunikation über die katholischen Schulen der Parodie zu übertragen.

Kiel, 8. August. [Marine.] Ueber die Bewegungen des Uebungsgehwaders sind nach einer Mittheilung der K. B. vorläufig folgende Anordnungen getroffen: Am 10. August ist in Kiel Besichtigung der zur 2. Division gehörenden Fahrzeuge; dann gehen die Schiffe nach Swinemünde, woselbst während zweier Tage Uebungen stattfinden, am 13. August nach Pillan, am 14. nach Memel und von dort nach Neufahrwasser, wo vom 16. bis 18. Uebungsabfahrten und Landungsmanöver vorgenommen werden. Daraus Rückfahrt nach Kiel. Am 24. August Antritt der Fahrt von Kiel nach Wilhelmshaven, wo am 31. d. M. das Geschwader zerlegt gemacht wird zur Ausführung von Geschwaderübungen, Schießübungen und Landungsmanöver vor Wilhelmshaven vom 1. bis 6. September. Rückfahrt nach Kiel am 7. September, Antritt hier am 14. d. M. Vom 17. bis 21. September werden vor unserm Hafen Uebungsabfahrten vorgenommen und am 22. findet sodann ein Landungsmanöver bei Eckernförde statt.

Dresden, 9. August. Der König und die Königin von Sachsen sind in zweiter Morgenfrunde von dem Ausflug nach der Insel Mügeln wieder in Pillnig eingetroffen. Der König, die Königin und Prinz Friedrich August werden nachmittags auf der großen Regatta der Rudervereine, welche auf der Elbstraße zwischen Wachwitz und Pöschwitz hat, bewohnen.

München, 9. August. Der dritte deutsche Meteorologentag eröffnet heute unter Vorsitz des Directors der deutschen Seewarte, Professor Dr. Neumayer, seine geschäftliche Sitzung zur Berathung über die Verschmelzung der österreichischen und deutschen meteorologischen Gesellschaft; der Beschluß wurde verlagt.

Ausland.

Dänemark.

Copenhagen, 10. August. Für die Provinzen aus den französischen Häfen des Mittelmeeres, sowie allen spanischen Häfen wurde eine Quarantäne angeordnet.

Oesterreich.

Bad Gasten, 9. August. (W. B.) E. Majestät der Kaiser machte gestern Abend eine Spazierfahrt nach Bäckstein und nahm sodann den Thee bei der Gräfin Lehnendorff ein. Heute Morgen promenierte Allerhöchstdieselbe auf dem Kaiserwege und wohnte dem Gottesdienste in der evangelischen Kirche bei. Zur kaiserlichen Tafel sind heute Minister v. Voettiger und der braunschweigische Staatsminister Graf v. Hörtz Weisberg befohlen. — Ueber die Rückreise Sr. Majestät des Kaisers ist bis jetzt Folgendes

bestimmt: Die Abreise von Gasten findet am 11. d. M. 1 Uhr 50 Min. Nachmittags statt. Von Vind wird die Reise um Zehnhalb Uhr mittelst Extrazuges bis Salzburg fortgesetzt, woselbst Se. Majestät um 5 Uhr 50 Minuten einzutreffen und in dem Europäischen Hof Nachquartier zu nehmen gedenkt. Am andern Tage einhalb Uhr Nachmittags wird die Reise über Aitnang, Regensburg, Hof, Leipzig, Koflau, Dremly nach Pösdam fortgesetzt werden, wo Se. Majestät am 13. d. M. 10 Uhr 20 Minuten früh eintreffen wird, um sich nach Babelsberg zu begeben. — Die Frau Großherzogin von Weimar trifft heute hier ein.

Frankreich.

Paris, 9. August. (W. B.) Auf dem Kirchhofe von Père-la-Chaise fand heute unter zahlreicher Theilnahme die Einweihung des Denkmals für Blanqui statt; es wurden mehrere Hochs auf die Commune ausgebracht, auch wurden von der Polizei einige rotte Foppen in Beschlag genommen, andere, die öffentliche Ruhe störende Zwischenfälle lauren nicht vor.

Paris, 9. August. (W. B.) Als Ferry gestern Abend in Lyon zu einer Versammlung eintraf, fanden auf dem Bahnhof und vor dem Hotel feindselige Demonstrationen gegen ihn statt, sodaß die Polizei einschreiten und die Menge zerstreuen mußte.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, 11. August.

— * **Concert.** Das von Herrn Julius Bachmann angeführte Concert wird hier selbst am Donnerstag den 13. August Abends 8 Uhr im Saale des Schützenhauses stattfinden. Das uns vorliegende Programm hat Solopartien und Duets aus unseren besten Opern sowie für Klavier das Mendelssohn'sche E-dur Capriccio und ein A-moll Concert von Hummel aufzuweisen. Am Mittwoch wird das Künstlerblatt in Stolpmünde in Medes Hotel concertiren und dadurch sicher eine sehr angenehme Abwechslung in das dortige Wadelerben bringen. Wir sind fest davon überzeugt, daß Herr Bachmann in den Herren Wicker und Palewski gediegene Künstler gewonnen haben wird und wollen den Besuch der Concerte sehr angelegentlich empfehlen. Herr Bachmann selbst ist den Stolpern ja schon vortrefflich bekannt.

— * **Stolpmünde, abgeschlossen von der Welt!** Die Reichs-Postverwaltung, die sich stets in so überaus anerkannter Weise die Vereinfachung von Uebelständen in den Verkehrsangelegenheiten angelegen sein läßt, wird sicher auch einem Wunsche sympathisch gegenüberstehen, den uns Stolpmünder Badegäste zur weiteren Veranlassung unterbreitet haben. Es handelt sich nämlich um die Beschränkung der dienstlosen Zeit bei dem Postamte in Stolpmünde, die sich an den Wochentagen von 12 Uhr Mittags bis 3 Uhr Nachmittags ausdehnt und täglich bei den Badegästen den Wunsch regt macht, daß ihnen in diesen 3 langen Stunden doch nichts passiren möchte, was eine telegraphische Benachrichtigung ihrer Angehörigen in der Ferne erforderlich machen würde. Es ist also thatsächlich unmöglich, zwischen 12 und 3 Uhr eine Telegramm bei dem Postamte aufzugeben und selbst die Telegraphie auf dem Bahnhofe kann zwischen 12 und 2 Uhr nicht den Bedürfnissen der Badegäste dienlich gemacht werden, da auch hier der Dienst für 2 Stunden ruht. Stolpmünde ist also zwischen 12 und 2 Uhr vollständig von der Welt abgeschlossen. Daß sich bei einer Frequenz von ca. 1000 Badegästen häufig genug das Bedürfniß herausstellen kann, den Telegraphen auch in den Mittagstunden zu benutzen, bedarf wohl nicht eingehender Begründung und deshalb richten wir an die rührige Reichs-Postverwaltung die dringende Bitte, diese peinliche Lücke vom nächsten Jahre ab während der Badezeit wenigstens aus der Welt zu schaffen und, wenn schon ein permanenter Dienst sich absolut nicht einrichten lassen sollte, die dienstlose Zeit bei dem Stolpmünder Postamte auf die Zeit von 12 bis 1 Uhr zu beschränken. Die Anstellung von Assistenzbeamten bei dem Stolpmünder Postamte macht die Badezeit ja bereits erforderlich, es würde sich also nur um eine Verschiebung des Dienstes handeln.

— * **Sternschießen.** An dem gestrigen Sternschießen der hiesigen Bürger-Schützengilde theilnahmen sich 26 Schützen mit je 11 Schüssen, während eine große Zahl inactiver Schützen und viele Damen der Gildenmitglieder gleichfalls zum Feste in Reiz erschienen waren. Den ersten Preis erhielt Herr Kaufmann Eugen Stengaber für 11 Flattern, den zweiten Herr Zahnarzt Stüber für 7 Flattern (Stechschuß mit Herrn Kaufmann Ernst Eppinger, der gleichfalls 7 Flattern geschossen hatte). Das Fest nahm bei schönem Wetter den besten Verlauf.

— * **Ortskrankenkasse der Schuhmacher.** In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse der Schuhmacher und Putzschmied wurde der Rechnungsabschluss vorgelegt, nach welchem die Einnahme 1000 M. 60 Pf., die Ausgabe 960 M. 9 Pf. betragen hat, sodaß ein Bestand von 100 M. 51 Pf. verblieben ist. In der Einnahme figuriren Beiträge der Arbeitgeber mit 326 M. 70 Pf., der Arbeitnehmer mit 653 M. 40 Pf., in der Ausgabe Krankengeld an Gesellen mit 110 M. 40 Pf., an Lehrlinge 56 M. 50 Pf., Sterbegeld mit 20 M., Arzthonorar mit 146 M., Medicamente mit 122 M. 71 Pf., Krankenhausverpflegung für Gesellen mit 93 Mark, für Lehrlinge mit 34 M. 50 Pf., dazu Zuschlag für ärztliche Behandlung der Lehrlinge mit 23 Mark, Gehalt für den Kassenführer und Boten mit 272 M. 52 Pf. Die Versammlung beschloß ferner, im § 11 des Statuts die Herabsetzung des durchschnittlichen Tagelohnes für erwachsene männliche Kassennmitglieder von 1,60 auf 1,20 M. und für männliche Kassennmitglieder unter 16 Jahren und für Lehrlinge von 1 M. auf 80 Pfg. zu beantragen und im § 25

die wöchentlichen Kasseneinträge für erwachsene männliche Kassennmitglieder von 24 Pfg. auf 18 Pfg., und für männliche Kassennmitglieder unter 16 Jahren und für Lehrlinge von 12 Pfg. auf 9 Pfg. herabzusetzen. Von der Einführung einer Kranken-Controle wurde abgesehen.

— **Das große Loos der Preuß. Lotterie** — 450 000 M. ist auf Nr. 10242 gefallen. — **Lebensrettung.** Der Hausdiener Carl Wendland zu Greifenhagen rettete am 14. Juni d. J. den Stellmacherlehrling Carl Kuchebender ebenfalls, welcher beim Baden verunglückt war, vom Tode des Ertrinkens. Seitens der Regierung ist dem Retter für diese menschenfreundliche That eine Geldprämie bewilligt worden.

— **Nachträgliche Anzeige der Vornamen eines Kindes.** In Bezug auf die Frage, ob die nachträgliche Anzeige der Vornamen eines Kindes zum standesamtlichen Geburtsregister durch ein amtliches Schreiben des mit der Vollziehung der Taufe betraut gewesenen Geistlichen erfolgen dürfte, ist der Minister des Innern vor einiger Zeit in Gemeinschaft mit dem Justizminister, mit dem Reichs-Justizamt in Verhandlung getreten. Das Reichs-Justizamt hat sich mit der Auffassung einverstanden erklärt, wonach die nachträgliche Anzeige der Vornamen ebenso wie die Anzeige des Geburtsortes selbst mündlich zu machen ist, abgesehen allein von denjenigen Fällen, in denen auch die letztgedachte Anzeige schriftlich erfolgen darf. Die Bestimmungen der §§ 17 — 23 des bezüglichen Reichsgesetzes lassen nach den Ausführungen des Reichs-Justizamtes in ihrem Zusammenhange keinen Zweifel darüber, daß die nachträgliche Anzeige der Vornamen einen Bestandteil der Geburtsanzeige ausmacht, mithin, in Ermangelung besonderer Vorschriften, in derselben Weise, wie die letztere, zu erstatten ist. Hieraus folgt die Nothwendigkeit mündlicher Anzeige beim Standesbeamten, welche nur in den Ausnahmefällen des § 20 durch eine in amtlicher Form erfolgende schriftliche Anzeige der Vorsteher oder zuständigen Beamten an den dort genannten Anstalten ersetzt werden kann. Eine weitergehende Ausnahme, insbesondere zu Gunsten von denjenigen Pfarrern oder sonstigen Geistlichen, welche nicht etwa zu jenen Beamten des § 20 gehören, ist in dem Gesetze nicht vorgesehen.

— **Retourbillets.** Inbetreff der Retourbillets mit veränderter Gültigkeitsdauer, welche vom 1. f. Mts. an nach und nach auf den preussischen Staatsbahnen zur Einführung gelangen sollen, wird jetzt bekannt, daß die bisherigen Bestimmungen über die an Tagen vor Sonn- und Festtagen gelösten Billets bestehen bleiben. Es gelten also auch in der Folge Retourbillets mit zweitägiger Gültigkeit, welche an Tagen vor Sonn- und Festtagen gelöst werden, zur Rückreise noch am dritten Tage, und Retourbillets mit zwei- oder dreitägiger Gültigkeit, welche am Tage vor Ostern, Pfingsten oder Weihnachten gelöst werden, dürfen auch an dem sog. dritten Feiertage, also am vierten Tage zur Rückfahrt benutzt werden. Retourbillets mit zweitägiger Gültigkeit brauchen vor Antritt der Rückreise nicht abgestempelt zu werden, dagegen sind solche zu drei oder mehrtägiger Gültigkeit vor Antritt der Rückreise am Billetschalter zur Abstempelung einzureichen.

— **Behabara-Stiftung.** Zur Zeit wird in unserer Provinz eine durch Se. Excellenz den Herrn Oberpräsidenten genehmigte Hauscolleete für die Behabara-Stiftung eingesammelt und wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Stiftung einerseits vor dem beständigen Zugraben der Mädchen nach Berlin wartet, andererseits bemüht ist, solche Mädchen, die zur Erlernniß gekommen sind, daß Berlin ihnen nur zum Untergange gereicht, zu ihren Eltern oder in ordentliche Dienststellungen in der Provinz zurückzuführen, wie sie in Folge dessen bereit ist, dem vielfach in Pommeren herrschenden Dienstbotenmangel nach Kräften abzuhelfen. Ein solches Unternehmen empfiehlt sich wohl von selbst und hofft sicherlich nicht umsonst auf allseitige Unterstützung des von ihr gesandten Colleetanten, der ein polizeilich legitimes Sammelbuch vorzeigt. Direkte Unterstützungen, sowie Anfragen zu richten an Pastor Verend, Berlin NO. Friedenstraße 2.

Deutscher Fischerei-Verein.

Mittheilungen der Section für Küsten- und Hochsee-Fischerei. (Fortsetzung.)

Die Mitglieder des Deutschen Fischereivereins erhalten die „Mittheilungen“ als unentgeltliche Beilage zu den Circularen. Nichtmitglieder können auf den Jahrgang 1885 (Juni-December) bei allen Postanstalten und Buchhandlungen für den Betrag von 3 Mark abonniren.

Versammlung der Fischereivereine, Fischereigenossenschaften, sowie den Gemeindevorständen von Fischerdörfern sind wir bereit, den Abonnementpreis auf die Hälfte herabzusetzen. Es bedarf dazu eines schriftlichen Antrages bei der Section für Küsten- und Hochseefischerei in Berlin, Leipziger Platz 9.

Aufführer, deren Aufnahme in die „Mittheilungen“ gewünscht wird, sind an den Vorsitzenden, Geh. Regierungsrath Herwig, Berlin W., Wichmannstraße 10, oder an Herrn Professor Benede in Königsberg i. Pr. zu senden. Section für Küsten- und Hochseefischerei. Der Vorsitzende: Herwig.

Die deutsche Seefischerei und die Mittel zu ihrer Hebung.

Erst Decemien hat die stette Zunahme der Einwohnerzahl Deutschlands, die sich zur Zeit auf jährlich etwa eine halbe Million Köpfe beläuft und in dauerndem Wachsen begriffen ist, die Massenproduction billiger Volksernahrung zu einer der wichtigsten Fragen gemacht und auf den rationellen und intensiven Betrieb der Landwirthschaft einen bedeutenden Einfluß ausgeübt. Durch die Anlage von landwirthschaft-

lichen Akademien, Versuchstationen, Ackerbau-schulen, die Anstellung von Meliorations-Ingenieuren, Wanderlehrern, die Gründung landwirthschaftlicher Genossenschaften und Verwirklichung der Veranstellung regelmäßiger landwirthschaftlicher Ausstellungen, Gewährung von Staatsprämien für hervorragende Leistungen ist die bessere Ausnutzung von Grund und Boden außerordentlich gefördert und sind in vielen Richtungen die erfreulichsten Resultate erzielt worden.

Erst seit kurzer Zeit hat man begonnen, eine ähnliche Fürsorge auf die Bewirthschaftung des Wassers zuzuwenden, die an vielen Orten unseres Vaterlandes vor Jahrhunderten in höherer Blüthe stand als jetzt und die bei einem ungleich geringeren Aufwand an Arbeit und Betriebskosten von der gleichen Fläche weit mehr Erträge liefert, als die Bearbeitung fruchtbarer Lande. Namentlich hat sich der im Jahre 1870 gegründete und unter dem Protectorat Sr. Maj. Hohheit des Kronprinzen stehende Deutsche Fischerei-Verein bemüht, das Interesse und Verständnis für eine rationellere Ausnutzung der Gewässer durch Fischerei und Fischzucht zu wecken und durch stetige Anregung, Belehrung und Unterstützung zu vermehren.

Aber naturgemäß hat sich der Verein zunächst der letzteren Aufgabe zugewandt, die Fischerei der Binnenengewässer zu verbessern. Sien, Flüsse und Bäche mit Hilfe der künstlichen Fischzucht stärker zu bevölkern und mehr werthvolle Fische durch werthvollere zu verdrängen. Es ist erfreulich zu sehen, wie der Verein in verhältnißmäßig geringen Mitteln an vielen Orten bereits unzweifelhafte Erfolge erzielt, wo der Fischfang in verschiedenen Flußgebieten durch die Aussetzung der in Brunnanstalten gezogenen Fische erheblich zugenommen hat, wo die Fischer vor Seen und Teichen in immer größerer Zahl zur rationellen Bewirthschaftung ihrer Gewässer übergehen, wobei von früher fast untragbaren Flächen vielfach anscheinliche Erträge erzielt werden.

Schlauke, 4. August.

5 Staudes-Amt. In der verfloßnen Woche sind angemeldet: — Geburten: Walter Friedrich Kunz Mt. Weversdorf, S., Walter Friedrich Karzewski S., Panosfelmacher August Wittkowski S., 1 ungeb. S., Arbeiter Friedrich Völlwig T., Maurergesell Friedrich Hierowski T., — Sterbefälle: Schlossermeister Friedrich Pannewitz, 75 J., alt, Altersschwäche; Arbeiter Albert Voltz, 27 J., 2 Mon. 10 Tage alt, Epilopsie. — Aufgebote und Ehefähigkeitszeugnisse keine.

5 Schöffensitzung. In der heutigen Schöffensitzung wurden u. A. folgende Sachen verhandelt: Der Bauernhofbesitzer Carl Reich in Darwin war angeklagt, im April d. J. seine Tochter Louise vorzüglich körperlich mißhandelt und seine Ehefrau mit der Begehung des Verbrechens des Todtschlages bedroht zu haben, das Urtheil lautete wegen Verdrohnung auf 4 Wochen Gefängniß, wegen Körperverletzung auf Freisprechung. — Der Töpfergesell Heinrich Gießler, gebürtig aus Waldenburg, hatte seinen in dem Töpfermeister Bernde hier selbst bei seinem Fortgehen 1 Hammer und 2 Messer in der Absicht rechtswidriger Zuweisung weggenommen, wofür derselbe mit 3 Wochen Gefängniß bestraft wurde. — Der Arbeiter Carl Ziemke von hier, welcher sich auf dem Felde eine fremde Unterjoch angeeignet hatte, erhielt 4 Wochen Gefängniß. — Der Arbeiter August Weidow aus Alt-Zerschagen hatte sich ein fremdes Spargelmesser angeeignet, wofür er eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen erhielt. — Der Arbeiter Carl Lange aus Rodow war angeklagt, am 7. Juli cr. dem Arbeiter Nieder in Rodow, dem d. J. den Bauern Kugel in Rodow 2 Hämmer, 1 Handtuch und dem Knecht Witt daselbst noch mehreren anderen Personen Geldstücke im Werthe unter 25 M. fortgenommen, die verwitwete Thonarbeiterin Friedrich Trojahn Kowale geb. Pirl aus Pöllnow war beschuldigt, sich der Diebstahl an diesen gehohlenen Sachen schuldig gemacht zu haben; das Urtheil lautete gegen Lange wegen Diebstahls in drei Fällen und Sachbeschädigung auf 1 Jahr Gefängniß und gegen die v. Trojahn wegen Hehlerei auf 3 Monate Gefängniß. — Der Töpfermeister August Kroeber aus Nügenwalde hatte am 18. März d. J. auf dem hiesigen Wochenmarke 5 Heringe, welche verborben waren, feilgeboten, wofür er zu 10 M. ev. 3 Tagen Haft verurtheilt wurde. — Wegen öffentlicher Beleidigung des Fischereiaufsichters Neubieser von hier traf den Pommerschen Mann Franz Witt aus Freese eine Strafe von 50 M. ev. 14 Tage Gef. — Wegen Beleidigung des Postverwalters Bredow wurde die Arbeiterfrau Wilhelmine Mellerke geb. Wintz von hier mit 3 M. ev. 1 Tg. Gef. bestraft. — Der Knecht Friedrich Barpart aus Jannowitz hatte am 10. Mai d. J. zu Jannowitz dem Deputanten Wilhelm Müller daselbst persönlich ein Taschmesser vorzüglich feilgeboten und wurde dafür mit 4 Wochen Gefängniß bestraft. — Angeklagt war die verheiratete Handelsmann Ramm Christine geb. Kühn in Neu-Weversdorf, am 1. April d. J. Abends 8 Uhr aus der Wohnung des Eigenthümers Wilhelm Poschke daselbst, wo sie ohne Befugniß verweilte, auf die wiederholte Aufforderung desselben sich nicht entfernt zu haben, das Urtheil lautete auf 8 Wochen Gefängniß. Der Tagelöhner Albert Kunde aus Scherbaritz hatte am 19. Mai cr. den Lehrer Scherbaritz selbst durch Worte öffentlich beleidigt und wurde hierfür zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Die hiesige zweite Predigerstelle ist nunmehr auch zur Vererbung ausgeschrieben worden. Bewerbungen sind in längstens 14 Tagen an den Magistrat einzureichen. Das Gesamt-einkommen der Stelle beträgt neben freier Wohnung 3979 M.

Dezember-Januar — per April-Mai 1886 171,5—172—171,75 bez.

Roggen per 1000 Kg. loco etwas fester Termine höher. Get. 2000 Ctr. Rindungspreis 141,25 M., loco 133—143 M. n. Du. Lieferungsqual. 140 M., russ. inländ. Klammer 135 frei Haus bez., u. n. mittel 138—139, feiner 141,5 ab Bahn, bez., alter poln. 140 frei Mühle bez., per bi ten Monat und per August-September — bez., per September-October 141,75—142,5 bez., per October-November 143,75—144,5 bez., per November-December 144,5—146—145 bez., per April-Mai 151,25—151,5 bez.

Gerste per 1000 Kg. loco still. Große und kleine 115—170 M. nach Qual.

Safer per 1000 Kg. loco fest. Termine höher. Get. 2000 Ctr. Rindungspreis 130 M., loco 127—60 M., nach Qual. Lieferungsqual. — M., pommer. her 151—158, do. feiner — ab Bahn bez., schles. fein. — ab Bahn bez., preuß. — do. mittel — do. feiner — ab Bahn bez., russisch 132 ab Boden bez., per diesen Monat — per August — nom., per September-October 129,75 bez., per Lt. Nov. 131—131,5 bez., per Nov. Dez. 132,5—133 bez., per April-Mai 136,75—137 bez.

Vetroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine still. Get. Ctr. Rindungspreis — M., loco — M., per diesen Monat 23,6 M., per August-September —, per September-October 23,8 M., per October-November — M. Spiritus per 100 Lt. a 100 pSt. = 10,000 Liter pSt. Termine steigend. Get. 60,000 Liter Rindungspreis 43 M., loco mit Faß —, bez., per diesen Monat 42,9—43,2 bez., per August-September 42,6—42,5 bez., per September-October 43—42,8 bez., per October-November 42,9—42,6 bez., per November-December 42,9—42,6 bez., per Dezember-Januar —, per April-Mai 44,3—44,8 bez., 44,1.

Stettin, 10. August. Bitterung: Percoll. — Temperatur + 19° N., — Barometer 28° 1/2 — Wind: SW.

Weizen fest, pr. 1000 Kilo loco gelber und weißer alter 156—160 M., neuer 152—157 M. bez., per August 160 M. nom., pr. September-October 160 M. bez., pr. October-November 161,5 M. bez., pr. November-December 163—164,5 M. bez., pr. April-Mai 171,5 M. bez.

Roggen Termine höher, loco schwer veräußlich per 1000 Kilo loco inländ. alter 134—137 M. neuer 135—140 M., pr. August 150,5 M. bez., per September-October 141 M. bez., per October-November 142,5 M. bez., pr. November-December 145 M. bez., per April-Mai 149,5 M. bez.

Gerste ohne Handel. Safer stille, per 1000 Kilo loco pommer. 138—142 M. preuß. — M., russ. — feinstes über Notig bez.

Spiritus feiner, pr. 10,000 Liter % loco ohne Faß 42,6 M. bez., per August u. per August-September 42,4—42,5 M. bez., per September-October 41,8—42 M. bez., per October-November und per November-December 42,4 M. bez.

Danziger Börse. Am 10. August.

Weizen loco unverändert, geschäftlos per Tonne von 100 Kilo. — M. bez.

Auf Lieferung 126 Pfd. buat per August — M. bez., per Sept.-Okt. 146, 146 1/2 M. bez., per Oct.-Nov. 147 1/2 M. bez., per Nov.-Dez. 149 1/2 M. bez., per April-Mai 153 M. bez., roth Sept.-Okt. — M. bez.

Roggen loco inländ. unverändert, per Tonne von 1000 Kilo loco großartig per 120 Pfd. 121—127 M., tranf. 108—106 M. neu — M.

Roggenloco per 120 Pfd. lieferbar inländ. 127 P. unterpoln. 106 M., tranf. 105 M.

Spiritus per 10,000 % Liter loco 42,75 M. bez., pr. Okt.-Nov. — M. bez.

Petroleum pr. 100 Pfd. loco ab Neufahrwasser u. verzollt 8,10 M. Original-Tara.

Berliner Fonds Börse vom 10. August.

Di. Reichsanl. 104,50 B. Am. Weltentr. 101,90 B.

Consolid. Anl. 103,9 B. Preussische do. 102,10 B.

do. 1853 113,90 B. Pom. Hypothekentab.

Staatsanl. 4% 99,20 B. Aktien 37,75 B.

do. 101,90 B.

Staatsanl. 3% 99,90 B. Pom. Hypothekentab.

do. 3% 97,10 B. do. 120 166,40 B.

do. 4% 161,80 B. do. 110 162,75 B.

do. 4 1/2% — do. 100 100,25 B.

do. 4 1/2% — do. 4 1/2% 120 99,25 B.

Westpreussische Rente. do. 100 95,90 B.

Schaft 3 1/2% 97,20 B. Staat. Nat.-Hyp.-Recht.

do. 4% 101,70 B. Pfandbr. 5% 100,40 B.

do. 4% 161,70 B. do. 4 1/2% 110 101,50 B.

do. 4% 101,70 B. do. 4% 110 95,50 B.

do. Neuland. do. 2 n 3 Ser. 102,50 B.

Schaft 4% 101,70 B. do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

do. 4 1/2% —

Uhr aus dem Hause und bis jetzt nicht aufgefunden. Man fand die Ermordete im Bett in einer Blutlache, auf einem Tische lag ein Revolver u. ein Zettel des Inhalts: „Ich habe meine Frau und nachher mich selbst ermordet. F. W. G.“ — Ehescheidung. Der Londoner Advocat Donald Crawford hat ein Gesuch um Ehescheidung eingereicht. Bei der Affaire spielen der frühere Minister Sir Charles Dilke und Frau Crawford die Hauptrollen. Frau Crawford, zwanzig Jahre alt und viel jünger als ihr klagernder Gemahl, ist die Schwester der Wittwe Ashton Dilke's, des verstorbenen Bruders von Sir Charles. Letzterer hat Sir Henry James zu seinem Verteidiger gewählt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. August. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Von der Kreuzer Corvette „Augusta“, welche mit dem Ablösungs Commando für die anfratische Station an Bord in der Nacht vom 1. zum 2. Juni die Insel Perim im rothen Meere verließ, um nach Albany in Westaustralien zu gehen, sind seitdem Nachrichten hier nicht eingegangen; es ist nicht unwahrscheinlich, daß das Schiff mit dem Ceylon, der am 3. Juni von Bombay kommende Aden erreicht hatte, in Verührung gekommen ist. Wenn hiernach auch zu schließen ist, daß das Schiff durch widrige Umstände verhindert wurde, die Reise in gewöhnlicher Weise durchzuführen, so liegt doch kein Grund vor, anzunehmen, daß das Schiff nicht noch sein Reiseziel auf einer die weitere Zone der Südostmonsoons südlich umgehenden Tour erreichen wird.

Es ist wahrscheinlich, daß auf die Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Rußland unmittelbar eine Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Rußland folgt; ob an der deutsch-russischen Grenze oder auf deutschem Boden, ist noch nicht bekannt. Alle Einzelheiten sollen während des Aufenthaltes des Fürsten Dolgoruki in Gastein vereinbart worden sein. Auch von einer Reise des russischen Kaisers nach Kopenhagen ist wieder die Rede.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 10. August. (Städtischer Central-Viehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 2616 Kinder, 3878 Schweine, 1362 Kälber und 28,764 Hammel von denen etwa 1/2 Magerhammel. Das Sinken des Exportbedarfs, welches sich in dieser Jahreszeit gewöhnlich einstellt, pflegt, verfehle nicht seine Wirkung auf den Charakter des Marktes, welcher in allen Viehgattungen mehr oder minder schleppend war. — In Kindern erlitten mit Ausnahme der besten Waare aller Gattungen Preisrückgang um mehren die Bullen und hinterließen großen Ueberstand. 1 Qualität brachte 53 bis 58, 2. Qualität brachte 47—51 3. Qual. 38—41, 4. Qual. 32—36 M. per 100 Pfund Fleischgewicht. — Auch der Schweinemarkt verlief weniger glatt, als vor 8 Tagen; der Preisrückgang betrug ca. 2 M. und wurde der Markt nicht ganz geräumt. 1 Qualität ca. 52, 2. Qualität 48—50, 3. Qualität 44—47 M. p. 100 Pfund mit 20 pSt. Tara. — Kälber bei flauem Geschäft 1. Qual. 37—44, 2. Qual. 26—35 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht; schwere Kälber waren schwer veräußlich. — Der geringe Exportbedarf war auch den reichlich vertretenen fetten und gutfleischigen Hammeln sehr ungunstig; bei schleppendem Handel wurden für 1. Qual. 43—46, für beste engl. Lämmer bis 50 Pfg., für 2. Qual. 36—40 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht erzielt. Magervieh blieb schwer veräußlich und hinterließ großen Ueberstand.

Gedenktage.

12. August. 1759 Friedr. 2. bei Kunersdorf v. d. Oesterr. u. Russen geschl. (7jähriger Krieg.) — 1848 G. Stephan von J.

Börsenberichte.

Berlin, den 10. August. Weizen per 1000 Kg. loco geschäftlos. Termine höher. Getreide — Ctr. Rindungspreis — M., loco 153—175 M. u. Qual. gelbe Lieferungsqual. 151 M., bunter poln. — ab Bahn bez., per diesen Monat — M. per August-September — per September-October 159—160,5—160 bez., per October-November 161,5—163—162 bez., per November-December 163,5—164,5—164 bez., per

Rummelsburg, 10. August. (Selbst-) Der frühere Mühlenbesitzer und Kaufmann Johann Friedrich Geiß auf der sog. Geißmühle, von dem früher berichtet wurde, daß er mit Zurücklassung einer bedeutenden Schuldensumme nach Australien, wie hier allgemein angenommen wurde, gerichtet, sondern wie man jetzt nach der Schweiz. Hier soll er sich bis zu seiner Verhaftung unter einem fremden Namen aufgehalten haben. Obgleich ihm der Revolver, den er bei sich geführt, abgenommen sein soll, so soll er dennoch, wie hier überall erzählt wird, seinem Leben ein Ende gemacht haben. Ein Brief an seine Tochter oder unter seiner Tochter kennzeichneten ihn unter seinen rechten Namen. Der p. Geiß stammt aus einer reichen und angesehenen Familie. Als einziger Sohn seiner Eltern erbte er von denselben ein Vermögen von circa 300 000 Mark. Unglückliche Speculationen u. s. w. brachten ihn an den Bettelstab und machten ihn hiernach schließlich zum Selbstmörder.

Stettin, 10. August. Herzog Georg von Oldenburg in Stettin. Der „Vulcan“ hatte seinen reichen Fahnen Schmuck angelegt, welcher bei der Ankunft des Herzogs Georg von Oldenburg galt: Derselbe traf gestern Vormittag dort ein und besichtigte die im Ban befindlichen Schiffe darunter auch die der Vollendung sich nähernde Panzercorvette „Oldenburg“. Zum Empfange des hohen Besuches hatten sich die Directoren und Verwaltungsräthe des „Vulcan“ eingefunden. Nachdem Herzog Georg im Hotel de Prusse Wohnung genommen und dort zu Mittag gespeist hatte, machte er Ausflüge in die hiesige Umgebung. Heute Vormittag stattete derselbe dem „Vulcan“ nochmals einen Besuch ab und fuhr dann mit einem Dampfer nach Swine münde. In der Begleitung des Herzogs befand sich der Kammerherr v. d. Busche.

Stettin, 10. August. Ganturnfest in Stargard. Das gestrige Ganturnfest in Stargard war mit Ausnahme der Vereine in Pasterwitz und Pölich von sämmtlichen zum Turnverein gehörenden Vereinen, die etwa 400 Turner stellten, besucht. Als Gast nahm noch der Mannheimer Verein in Altamann theil. Herr Kammerer Klinge begrüßte Namens der Stadt die Turnerscharen in einer längeren Rede. An dem Feste der Schützengarten beistehenden sich die Einwohner der Stadt, sowie die Offiziere der Garnison an der dancende Ganturnübung der Jugendabtheilung des hiesigen Turnvereins zu erwähnen, welche bei dem Weturnen erzielten nur die Stettlerner Preis und zwar die Herren Jobst 1. 68 Punkte den 1. Preis, Jobst II. 67 Punkte 2. Preis, Jobst III. 54 Punkte 3. Preis, Köhler 52 1/2 Punkte 4. Preis. Die genannten Herren sind sämmtlich Mitglieder unserer hiesigen Turnvereine. Ferner erhielt die zweite Anerkennung Herr Panne, kaufmännischer Turnverein Stettin, die dritte Anerkennung Herr Helm, derselbe Turnverein. Das hierauf folgende Megen- und Weturnen wurde von dem Publikum mit großem Interesse in Augenschein genommen. Nach der Vertheilung der Preise erfolgte der Abmarsch zum Turnplatz, worauf das Fest seinen Abschluß in einem großen, erst in später Stunde endenden Commerce fand. (N. St. Btg.)

Allerlei.

Des Zaren Nicolaus Brautwerbung. Eine Sammlung älterer Hofgeschichten, welche in Paris erschienen ist. Cusine, der lange Zeit schließlich Hofe lebte und sonst sehr ruffen des Zaren Nicolaus Worte der wärmsten Anerkennung. Wie der Zar (damals noch Großfürst) der Braut war, ist ganz originell. Auf der Durchreise zur Arme der Verbündeten in Frankreich blieb der Großfürst einige Tage in Berlin. Prinzessin Charlotte, damals 16 Jahre alt, war von zarter kühlen Schönheit. Nicolaus zählte nur 1 Jahre mehr, sah aber wie schon ein hoher Zwanziger aus. Er war einer der schönsten Männer seiner Zeit. Seine hohe Gestalt — er maß 6 Fuß 2 Zoll — war von

Familien Nachrichten.

Geboren: Herrn Hugo Herrmann (Stettin) ein Sohn. Herrn Wilh. Schendel (Rauenburg) ein Sohn. Herrn Strölmachermeister Grüner (Rauenburg) ein Sohn. Verlobt: Fräulein Verba Höppner (Stolz) mit Herrn Hermann Henning (Berlin.) Gestorben: Herr A. Pawelle (Stolz) Tochter Anna. Herr Mühlen August Heidenreich (Stettin). Herr Sophie von Bülow (Rauenburg.) Herr Rentier Wilh. Wahlte (Neu-

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch den 12. August Vormittags 10 Uhr werde ich in Kleins Hotel ein Mahagoni-Waschepind, einen Spiegel mit Mahagonirahmen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Fischer, Gerichtsvollzieher.

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Vämungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung“, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze

wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Nadlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Köthigen Apotheke in Rosen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel 60 Pf. Depot in Stolz bei A. Lomme & Co.

Gummi-

Artikel jeder Art liefert en gros und en detail billigst die Gummi-Fab. (Kataloge gratis) W. Krahl, Schützenstr. 73, Berlin.

Zu Juli neu eintretende Asommenten der Wochen-Ausgabe erhalten Nr. 26, den Anfang des Werner'schen Romans, unbedeutend.

Zoeben erscheint ein neuer Roman von **E. Werner** betitelt **Die Blume des Glückes** in Schorer's Familienblatt.

Abonnement in allen Buchhandlungen.

Birchsaft, täglich frisch von Johannisbeersaft, der Presse. Franz Jancke.

Hamburg-Amerika. Jeden Mittwoch u. Sonntag nach New-York. Eine ältere, inländische Feuerversicherung, an hiesigem Platz noch nicht eingeführt, sucht einen mit der Direktion direkt verkehrenden, thätigen u. soliden **Vertreter** unter sehr günstigen Bedingungen u. Meldungen befördern **Haasenstein & Vogler, Berlin, unter Chiffre A. S. 959.**

Auf dem hiesigen Ständesamte sind im Laufe der vergangenen Woche angemeldet:

Geburten: Arbeiter Below S. Arbeiter Peter S. Arbeiter Ruhnow S. Arbeiter Duske (Zw.) Maurer Kuglowski S. Arbeiter Lemke S. Böttchermeister Horn S. Schlosser Weller S. Schuhmacher Ludwig S. Tischler Silberstein S. Schuhmacher Kubly S. Kaufmann Sauer S. Drochkenlutscher Fildebrandt S. Arbeiter Knop T. Arbeiter Pjorsch T.

Aufgebote:

Schlosser Ludwig Grümann und Maria Bertha Luise Bold hier.

Eheschließung:

Russcher Johann Sawalisch und Bertha Langner hier. Steinfeger Albert Hein und Karoline Czarnowsky hier.

Sterbefälle:

Katharina Lange geb. Hildebrandt, 77 Jahre alt, Altersschwäche. Henriette Jähr geb. Lind, 64 Jahre alt, Altersschwäche. Bertha Frenzel geb. Neigel, 25 Jahre alt, Lungenschwindsucht. Pauline Wenzlaff geb. Mitley, 42 Jahre alt, Lungenschwindsucht. Siegel geb. Schmidt, 28 Jahre alt, Bluterzstung. Goldarbeiter Schmidt T., 6 Mon. alt, Krämpfe. Derselbe T., 6 Mon. alt, Krämpfe.

Stolpmünde,
im Saale des Herrn Hotelbesitzer
L. Redes.
Mittwoch den 12. August
1885:
Concert
der Opersänger Herren: **Julius
Bachmann,** (Bassist), **Carl
Wickert,** (Tenorist), und des
Pianisten
Herrn Oscar Zalewski.
Billets für Sperrsitze à
1 M. sind in Herrn **L. Redes**
Hotel zu haben.

Stolp,
im Saale des Schützenhauses.
Donnerstag den 13. August
1885, Abends 8 Uhr:
Concert
der Opersänger Herren: **Julius
Bachmann,** (Bassist), **Carl
Wickert,** (Tenorist), und des
Pianisten
Herrn Oscar Zalewski.
Preise der Plätze:
Reservirter Platz 1 M. 50 Pf.,
Sperrsitze 1 M., nichtnummerirter
Platz im Saal 50 Pf., Gallerie
30 Pf.
Billets für reservirten
und Sperrsitze bei Herrn Kaufmann
Louis Hauptfleisch zu haben.

**Propsteier
Saatroggen**
verkauft
Dom. Schwandow b Stolp

**Siegel-Obolaten, Kaut-
schuk-, Metall- u. Wäsche-
Stempel** (letzte mit wirklich
waschbarer Farbe), sowie alle
Specialitäten dieser Branche lie-
fert schnell, gut und zu soliden
Preisen die Stempelfabrik von
Theodor Kaiser,
Berlin S. O. Wienerstr. 60.
Musterb. grat u. fr.
Ein Exemplar des Musterb.
liegt in der Exped. d. Bl.
aus, auch werden daselbst
Bestellungen ohne jede
Preiserhöhung angenommen
Von vielen ehrenvollen Aner-
kennungen und Zeugnissen über
die Qualität meiner Fabrikate
hier nur eins:
Herr Missions-Inspector
Pastor Ketz Berlin S. O.
schreibt mir:
„Mit dem übersandten Stem-
pel bin ich durchaus zufrieden
und werde Veranlassung nehmen,
Sie weiter zu empfehlen.“

Auf folgende beiden Cigarrensorten:
Havana-Mischung 1, unsortirt,
100 Stück M. 6, 10 Stück 60 Pf.,
Havana-Mischung 2, unsortirt,
100 Stück M. 4,50, 10 Stück 45 Pf.,
erlaube ich mir die Herren Raucher mit dem Bemerken aufmerksam zu ma-
chen, daß wohl selten so preiswürdige Cigarren vorkommen dürfen.
Gustav Jacobson,
Cigarren- u. Tabak Geschäft.

Gegegründet
im Jahre
1869.
R. Deutschendorf & Co.
Prämirt
in Danzig
1878.
Fabrik für Säcke, Pläne u. Decken
Danzig, Milchcannengasse 27.
Fabrication im hiesigen Central-Gefängniß.
Telegramm-Adr.: Deutschendorf.
Wir empfehlen unsere großen Lager aller Arten
Getreide- u. Mehl-Säcke, Plänen u. Decken
aus anerkannt bestem Material und zu billigsten Preisen:
1. **Drillisch-Säcke** mit Streifen 3 alte Schfl. Zuhaft d. M. 1,10—1,60
" " " 2 1/2 " " " " " 0,95—1,40
" " " 3 Reimer
2 alte Schfl. " " " 0,85—1,25
2. **Doppel Jute Körper-Säcke** 3 alte Schfl. " " " 0,90—1,19
mit blau- u. oder rothen Streifen 2 1/2 " " " " " 0,80—1,00
" " " 2 " " " " " 0,70—0,90
Raps- u. Wagen-Pläne, mit Patentlösen in jeder Größe zu
Nr. 7, 8, 9, 10, 11, 12, 16,
beliebigen Umfangs in allen
Preislagen.
Maschinen-Unterlege-Pläne,
Staken- resp. Mieten-Pläne aus chemisch präparirten, ga-
rantirt wasserdichten Stoffen,
werden in zwei Tagen in jeder gewünschten Größe gefertigt.
Eine Parthie einmal gebrauchter Pläne
ohne jeden Fehler, als Unterlege-Pläne besonders geeignet, in den Größen 25x25,
30x30, 30x36 und 36x10 Fuß, geben wir, um damit zu räumen, sehr billig ab.
Sommer- und Winter-Pferdedecken
von d. n. ein-fachen bis zu den elegantesten.
Signaturen jeder Art auf Säcke u. Pläne fertigen wir gratis.
Probefendungen und Preislisten stehen auf Wunsch zur
Verfügung.
Lieferung prompt und reell.

**Landwirthschaftliche,
Gewerbe- und Industrie-Ausstellung**
in Greifswald
am 11., 12. und 13. September 1885
auf dem „Schützenplatz“ und in den schönen weiten Räumen des
„Hotel Greif“ daselbst,
gelegentlich der 50jährigen Stiftungsfeier des land-
wirthsch. Vereins des Greifswalder Kreises.

Die Ausstellung zerfällt in: 1. eine Pferde-, 2. eine Rindvieh-, 3. eine Schaf-, 4. eine Schweine-
Schan, eine Ausstellung 5. von Gegenständen der Biencenzucht, 6. von Gegenständen der Fischzucht
und des Fischfanges, 7. von Gegenständen der Forstwirthschaft, 8. von Gegenständen des Gartenbaues,
9. von landwirthschaftlichen Produkten und landwirthschaftlichen technischen Fabrikaten, 10. von land-
wirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, sowie 11. von gewerblichen Gegenständen, die mit der
Landwirthschaft in Beziehung stehen.
Die zur Vertheilung kommenden Prämien bestehen in Geldpreisen, goldenen, silbernen und
bronzeenen Staats- und Vereins-Medaillen, Diplomen.
Gleichzeitig mit dieser landwirthschaftlichen Ausstellung findet die Pferde- und Füllenschau der bäuer-
lichen Züchter im Gebiete der landwirthschaftlichen Vereine Grimmen, Tribsee und Greifswald statt.
Seitens des Baltischen Rindviehzucht-Vereins wird am 12. September eine Auktion von Hol-
länder Zuchtbulen und Kälber abgehalten werden, während am selbigen Tage die vom Pommerchen
Pferdezuchtverein unterstützte Auktion ostpreussischer Füllen zur Ausführung gelangt.
Der Baltische Centralverein für Thierzucht und Thierschutz hält an den drei Ausstellungstagen
in dem hellen und geräumigen Saale des „Hotel Greif“ seinen 3. großen Geflügelmarkt ab.
Ein Preiswettbewerb im rationellen Hufbeschlag wird vorbereitet; ein Probepflügen ist in Aussicht ge-
nommen.
Mit der Ausstellung findet eine vom königlichen Operpräsidium genehmigte Lotterie von Ausstellungs-
Gegenständen statt; es werden 12,000 Loose à 1 Mark ausgegeben, der Vertrieb ist Herrn Rud. Schu-
macher in Stettin übertragen.
Zur Sicherstellung und würdigen Durchführung dieses für Stadt und Land wichtigen Unternehmens ist
ein Garantiefond gezeichnet worden.
Wir laden alle Mitglieder des Baltischen Centralvereins zur Beförderung der Land-
wirthschaft und sonstige Fachgenossen, sowie Gewerbetreibende und Industrielle zur lebhaften Beschickung
dieser Ausstellung hierdurch ergebenst ein. Anmeldungen sind bis zum 20. August er. an Herrn Dr. P.
Pietrasky in Greifswald, Bahnhofstraße No. 54, 1, zu richten, von dem auch die Prospekte und Anmeldeungs-
Formulare zu haben sind.

Das Ehrenprädicium. Das Ausstellungs-Comitee.

Post 1876: 22 Centralgesch. u. über 600 Pfl. in Deutschl.
Oswald Nier's
Garantie-Markte
(Hauptgeschl.:
BERLIN, Wallstr. 25)
wohlbekannt
gesunde,
chemisch unter-
suchte, reine,
angegessene französ.
Naturweine
Ausf. Preis-Courant gratis u. franco.
Filiale in:
Stolp bei Herrn Rich. Hasso.
F. Mattfeldt
Berlin
Platz vor dem Neuen Thor 1a
expedit Passagiere
von Bremen nach
Amerika
mit den Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd.
Helfedauer 9 Tage.

Um mit meinem Lager vor Eingang
sämmlicher Neuheiten der Herbst- u. Winter-
Saison möglichst zu räumen, verkaufe von
heute ab
**Kleiderstoffe, Paletots,
Promenades, Unterröcke**
zu noch nie dagewesenen Preisen.
Kleiderstoff-Nester u. Roben
knappen Maßes
zu
Spottpreisen.
Probieren u. Auswahlsendungen franco.
Alwin Meyer.

Die Herren **Caspari, Cohn** von
hier und **Lefevre** aus **Baldenburg**
sind zum Verkaufe der zur **Geiss'schen**
Concursmasse gehörigen in **Nimmels-
burg** belegenen Immobilien bevoll-
mächtigt.
Nimmelsburg, 6. August 1885.
Concurs-Verwalter
und **Gläubiger-Ausschuß.**

Vortheilhafte Käufe.
Bezugnehmend auf obige Annonce
steht bei uns unter sehr vortheilhaften
Bedingungen zum Verkauf:
1) Die hiesige Posthalterei verbun-
den mit einem sehr geräumigen
Hause, Stallung, großem Garten,
todtem und lebendem Inventar,
2) Schermen, 250 Morgen sehr
schöner Acker und 60 Morgen
Wiesen nahe der Stadt,
3) ein Vorwerk mit 300 Morgen
Acker in sehr guter Cultur, wo-
runter über 50 Morgen Wiesen,
30 Morg. Wald, vollständig tod-
tes und lebendes Inventar.
Nähere Auskunft ertheilt
C. S. Caspari, hier.

Zur Beachtung!
Auf meiner im Seebad Zoppot
gelegenen Besitzung, die ihrer roma-
ntischen Lage halber weit bekannt
ist, beabsichtige ich
20 Landhäuser
zu errichten. Da nicht Fachmann,
suche ich einen den Bau ausführenden
Affocié.
Villa Stolzenfels-Zoppot.
Grundt.

Stolper Arbeitsmarkt
6malige (zweizeilige) Aufnahme
50 Pf.)
1 ord. Mädchen für Hausarbeit
z. 1. Oct. gef. Markt 22.
Schlossergesellen (Schloßbauer)
F. Sengpiel, Schläve.
1 auch 2 tüchtige Ofenheizer f. dauernde
Beschäftigung b. A. Berndt, Schloß-
1 unverb. Aufseher: B. v. Pultenau
Grumblov b. Pottangow z. 1. Oct.
1 Gesellen u. 1 Lehrling: S. Neumann
Schuhmachermstr., Paradiesstr.
1 Nähterin: Hübsenstr. 347.
1 Hausmädchen: Frau Postler
Goerth, Amtsstr. 12, sofort.
1 Aufwärterin: Mittelstr. 192, 11.
1 Köchin: Frau Gymnasialdirector
Neufcher z. 1. Oct.
1 Stellmachergesellen: A. Willmann
Kolzigsw. 11.
1 Schäfer: Dom. Reinsfeld b. Barnewitz
sofort.

**Wohnungs-Anzeiger
für Stolp.**
(Smallge (zweizeilige) Aufnahme
50 Pf.)
Goldstr. 357, 1 H. Wohn., a. W. u. m.
m. Aufsahrt u. Pferdeh. z. 1. Oct.
Wollweberstr. 254, 1 Laden mit a. u.
ohne Wohnung z. 1. Oct.
Mittelstr. 139, am Kirchplatz, 1 H. u.
mit auch ohne Wohn. z. 1. Oct.
Hospitalstr. 20, 1 Wohn. u. 3 E.
z. 1. Oct.
Hospitalstr. 33, Beletage u. 6 E.
z. 1. Oct.
Friedrichstr. 48, 1 H. Unterwohn.
auch möblirt.
Bergstr. 35a, 1 H. Wohnung.
Hospitalstr. 12, 1 Wohn. u. 3 E.
z. 1. Oct.
Friedrichstr. 7, 1 Wohn. u. 3 E.
Kängestr. 91, 1 Wohn. u. Stub. u.
Küche, 1 H. Wohn. z. 1. Oct.

Wasserstand der Stolper
an der Präsidententendbrücke
11. August. Wasserstand Meter 1,16.
In Stolpmünde:
9. August Wasserstand im Hafen 4,40
Wasserstand im Seggatz 4,40

**Täglicher Kalender
1885.**

August hat 31 Tage.	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Stolper Marktpreise
vom 8. August 1885

Ware	Preis
Weizen, gut	10 Rl. 16,00
„ mittel	16,00
„ gering	13,00
Roggen, gut	13,00
„ mittel	13,00
„ gering	14,00
Gerste, gut	14,00
„ mittel	13,00
„ gering	14,00
Hafer, gut	4,00
„ mittel	3,90
„ gering	16,00
Erbsen, gelbe z. Kochen	50
Speisebohnen, welse	50
Linien	370
Kartoffeln	370
Richtstroh	340
Kraamstroh	4
Heu	4
Rindfleisch v. d. Reule, 1 Rl.	80
„ Bauchfleisch	1
Schweinefleisch	1
Kalb- u. Hammelfleisch	1
Speck, geräuch.	1
Eibutter	210
Eier	60 Stück

Gold- und Papiergeld
vom 8. August.

Ducaten p. St. . . .	9,70
Sovereigns p. St. . . .	20,33
20-Fr.-Stücke	16,19
Franz. Bankn.	80,80
Russ. Bankn.	162,75
Defter. Note 100 R. . .	200,75

Wissens- und Reichthum
Wechsel 4% für Lombard

Nach langen Jahren.

Roman von Theodor Küster.

Fortsetzung.

Vor einigen Tagen hatte diese an Hilba geschrieben und sie gebeten, so bald als möglich zu ihm zu kommen. Sie theilt ihr mit, daß sie ihrem längst verlorenen Sohn wiedergefunden nannte jedoch dessen Namen nicht und auch Hilba nicht ahnen, daß diese in ihm einen alten Bekannten finden werde.

Seit der Scheidung ihrer Mutter von deren Gatten in London verurtheilten Gatten hatte Hilba mit derselben in ihrem eigenen Hause in F. sehr zurückgezogen gelebt; die einzigen Gelegenheiten, bei denen sie einigermaßen der Außenwelt näher getreten, waren ihre wiehentlichen Besuche bei Frau Martha gewesen, die öffentlich den Namen „Baring“ noch nicht kannte. Auch Emmy hatte ihrer Tante versprochen, über Ernst's Verhältniß zu dieser ein, zwei Wochen Schweigen zu beobachten, und diesen Punkt in vollständiger Unkenntniß sich zu behaupten.

Doctor Baring hatte sich schon in Marburg von seinen Gefährten getrennt. Der gesammte Personal der Expedition aus Ostafrika zurückgekehrt war, hatte die wissenschaftlichen Mitglieder derselben und namentlich Ernst nach Dr. Hammer dringend gebeten, ihn nach England zu begleiten und auf seinem prächtigen Landgute den Sommer zu verleben. Doctor Hammer, augenblicklich durch keinerlei freundliche Einladung angenommen, Ernst jedoch dem Herzoge erklärt, daß er zunächst seinen Eltern einige Zeit zu widmen wünsche, dann kommen wolle, um so mehr, als die königliche geographische Gesellschaft in London seinem Ehrenmitgliede ernannt hatte und sich auf seinen Besuch und seinen Bericht vorbereitete. So war denn Ernst, nach herzlichem Abschiede von seinen Freunden in Marseille, dem Norden Frankreichs in Lyon mit dem Fürsten Günther zu sammengetroffen und hatte mit diesem gemeinsam die Reise fortgesetzt, deren nächstes Ziel Baden-Baden, bis wohin Frau Martha ihren Sohn und dessen Freunde entgegengelommen war.

Das Wiedersehen von Mutter und Sohn nach so langer Trennung, nachdem Beide kurz

zuvor sich erst wiedergefunden, zu schildern, würde die Feder zu schwach sein. Frau Martha Baring war überglücklich, den geliebten Sohn — ihr einziges Kind — nach den vielen von ihm überstandenen Strapazen und Entbehrungen wieder in ihre Arme schließen zu können.

Die glücklich Wiedervereinten und der Fürst von Piegau dinirten gemeinschaftlich in Baden-Baden, und Mutter und Sohn fahren dann am Abend nach dem weißen Hause, wo laut Verabredung Ernst für einige Wochen sich von den Mühen der letzten Jahre ausruhen sollte und seine Mutter ihm die beiden einzigen verfügbaren Zimmer aufs Comfortabelste hatte hergerichtet lassen.

„Es wird Dir draußen bei uns schon gefallen, Ernst“, sagte Frau Martha während der Fahrt nach dem „Schmerzensthal“, nach dem hübschen kleinen Hause, „und Du bedarfst, für die nächsten Wochen wenigstens, der absoluten Ruhe.“

Ernst drückte der Mutter gerührt die Hand.

Fürst Günther hatte in dem weltberühmten Badeorte Wohnung genommen, brachte indessen den größten Theil seiner Zeit im weißen Hause bei seinem Freunde Dr. Baring und bei Frau Martha zu.

Schon seit mehreren Tagen hatte die Letztere der Ankunft Hildas v. Branden um so gewisser entgegengefeuert, als diese bisher die schriftliche Aufforderung ihrer mütterlichen Freundin unbeantwortet gelassen hatte, was bei Jedem, der Hildas Eigenthümlichkeiten kannte, einer Zusage gleichkam. Da — endlich — erblickten eines Abends die spähenden Augen der alten Dame einen Wagen, der auf dem Seitenwege zum weißen Hause heranrollte. Sie sah mit Ernst uater der Laube, doch so, daß sie den Thälweg in seiner ganzen Ausdehnung fast übersehen konnte, während ihr Sohn, Zeitung lesend, jenem Wege den Rücken lehrte und durch das dicke Laubwerk persönlich den Blicken der Ankommenen entzogen war.

Als Frau Martha sich erhob und die Hand vor die Augen haltend, in der Richtung nach dem Thälwege zu blickte, da wandte auch Ernst sich um. In diesem Augenblicke neigte Hilba v. Branden ihren Kopf durch das Fensterrahmen; sie hatte ihre ältere Freundin erkannt und grüßte sie schon von Weitem durch das Schwenken ihres Taschentuches. Auch Ernst hatte durch die Blätter hindurch Hilba erkannt, ohne von ihr gesehen werden zu können. Tiefe

Röthe überzog sein Antlitz, und er nahm die frühere Stellung wieder ein.

Jetzt war der Wagen bis an das Gitter des Vorgartens gekommen, Hilba sprang heraus und auf die ihr entgegentretende Frau Martha zu, während noch eine zweite Dame dem Wagen entstieg — ein Umstand, der Frau Baring eigenthümlich berührte, denn sie ahnte, daß dieselbe Hilba's Mutter sein müsse.

Stürmisch umarmte das junge Mädchen seine mütterliche Freundin.

„Verzeihung, theuerste Frau“, sagte Hilba, „wenn ich ohne ihre Erlaubniß noch einen Gast mitbringe, doch meine Mama wünschte so sehr, dich zu kennen zu lernen, nachdem ich ihr so viel Gutes von Ihnen erzählt hatte, daß ich mich entschloß, auch sie Ihnen zuzuführen.“

Hätte Hilba ahnen können, was in diesem Augenblicke im Herzen ihrer Freundin vorging! — Frau Baring stand jetzt derjenigen gegenüber, welche einst trennend zwischen sie und ihr Lebensglück getreten war, um derentwillen zwei Menschen — der Eine durch das Opfer seines Lebens, der Andere durch Verlust seines Verstandes — hatten blühen müssen!

Das sagte Ernst's Mutter sich in diesem Moment; ihr gutes Herz jedoch gab ihr auch gleich den Folgegedanken ein, daß diese ebenfalls so schwer geprüfte Frau thatsächlich unbethellig und gänzlich unschuldig sei an jenem schrecklichen Verhängniß und den engen Zusammenhang nicht ahnen konnte, in welchem sie zu ihr stand. — Wie verschieden waren auch die, übrigens in gleichem Alter stehenden Frauen! — Von Leid und Kummer vor der Zeit gealtert war Ernst's Mutter, während Frau v. Branden — früher Gräfin Rodenburg — immer noch eine auf Schönheit mit Recht Anspruch machende Weltkame war.

Frau Baring verlor die Fassung nicht. Seit sie ihren Sohn wiedergefunden, hatte ihr Charakter sich überhaupt merkwürdig gefestigt. Sie begrüßte Frau v. Branden herzlich und hieß sie auf ihren kleinen Besitzungen willkommen.

Jetzt erst gewahrten die Angekommenen Ernst, der inzwischen aus der Laube getreten war. Befremdet schaute Hilba auf: wie kam der Doctor hierher, und was konnte er hier wollen? Das Herzblut drohte ihr zu stocken, als jetzt Frau Martha sagte:

„Mein Sohn, liebe Hilba, den ich nach langer Trennung wiedergefunden, wie ich Dir ja schon schrieb.“

Wie betäubt stand das junge Mädchen da.

Doctor Ernst Baring der Sohn Frau Martha's?! — Nun wußte sie sich auch den geheimen Zug zu erklären, der sie immer so mächtig an die einsame Frau gefesselt hatte.

Frau v. Branden fand zuerst Worte, um Ernst als den alten Bekannten zu begrüßen. Dann trat auch Hilba auf ihn zu, streckte ihm beide Hände entgegen und sagte herzlich:

„Wie freue ich mich, daß Sie eine Mutter wie diese gefunden haben! — Ich gratuliere Ihnen von ganzem Herzen zu diesem Glück!“

Er drückte ihre beiden Hände lange in den seinen, und Beide Augen begegneten sich. — Wie damals in Marseille zog es glücklich, beseligend durch Hildas Herz.

„Sie haben in den unwirthlichen Gegenden in welchen Sie im Dienste der Wissenschaft so lange gewohnt, sicher viel Ungemach erduldet, zahlreichen Gefahren ins Auge blicken müssen, Herr Doctor?“ fragte sie theilnehmend und doch mit sichtlichem Stolz auf die edle, männliche Erscheinung des noch so jungen und doch schon so berühmten Mannes blickend.

„Nun, Fräulein v. Branden,“ entgegnete Doctor Baring, „auf Rosen waren wir freilich in Centralafrika nicht gebettet, indessen, wenn man unter so überaus günstigen Auspicien reisen darf, wie mir das diesmal vergönnt gewesen, dann verliert die Unternehmung — klimatische Einflüsse abgerechnet — doch schon viel von ihrem Schrecken. Wir sind ja auch sämmtlich zwar ermüdet, doch gesund zurückgekehrt.“

(Fortsetzung folgt.)

Gewinnliste der 172. Kgl. Preussischen Klassen-Lotterie. 4. Klasse.

8] (Ohne Garantie.)
Ziehung vom 8 August.
(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

2	14	18	25	35	56	(3000)	79	85	(550)
101	49	(1500)	223	(300)	83	303	4	52	58
409	(300)	64	77	(550)	426	(300)	348	56	
86	924	1005	17	67	(3000)	206	313	95	
425	64	635	52	712	14	(1500)	24	42	77
(200)	801	15	(330)	28	2027	35	(300)	41	
87	108	24	(3000)	38	222	58	365	96	412
(1500)	77	(300)	608	(300)	18	86	755	91	
826	(300)	934	60	75	(1500)	3018	124	89	
218	69	316	19	28	407	65	97	585	93
29	35	718	83	95	824	979	4076	90	241
271	(300)	75	424	44	(300)	46	56	76	90
541	54	751	81	(300)	605	8	(300)	45	44

836 55 83 (550) 935 44 (3000) 56 85 (300) 92 924 40 51 79 28035 (550) 142 47 210
5021 (400) 66 102 44 73 91 99 323 40 344 81 87 (300) 516 50 97 600 88 859
77 469 96 622 51 709 68 (550) 89 90 65 942 48 50 81 29033 79 94 (300) 154
(300) 911 40 (300) 46 60 6040 (550) 246 62 (550) 84 320 56 70 464 75 (300)
111 (300) 21 32 221 23 (300) 34 56 (550) 506 10 17 94 638 84 [550] 86 97 795 837
69 (300) 439 69 557 634 71 (550) 86 98 (300) 60 916 38 69 (300)
705 (300) 7 20 23 (300) 81 278 (300) 953 30024 (300) 171 [3000] 217 (300) 88
(1500) 98 (300) 7020 84 171 226 35 47 300 89 476 593 [300] 602 (1500) 18 44
75 94 316 58 475 506 82 (540) 733 45 777 93 804 52 56 60 96 982 [300] 31021
(3000) 57 771 897 960 (1500) 89 8030 53 [300] 69 253 [300] 95 328 96 432 504
55 115 28 (300) 218 67 302 (800) 28 18 626 82 83 94 785 821 84 946 [300]
(300) 56 434 (300) 26 51 64 77 99 811 98 32000 (550) 36 [3000] 145 59 321 42
29 94 961 (1500) 93 (550) 9022 32 69 [300] 69 443 (3000) 510 37 639 60 717
83 117 19 69 76 202 524 27 87 756 78 69 72 77 924 39 [300] 42 75 (3000)
830 38 (550) 72 900 8 26 30 (300) 41 33073 132 398 410 [1500] 619 25 72 726
10014 [1500] 25 43 60 112 248 309 43 (300) 857 83 92 958 34116 [550] 46
(300) 31 50 70 421 40 42 50 68 509 14 51 87 [300] 226 [1500] 39 54 56 302 419
14 15 35 [300] 73 (300) 620 747 [300] 52 520 29 62 67 82 92 97 619 (550) 73
63 (300) 817 49 80 971 11021 (1500) 56 742 63 (6000) 857 963 35072 97 167 78
72 86 118 36 248 (300) 87 357 64 86 220 (550) 60 70 94 319 (3000) 45 580 94
(3000) 87 414 25 518 (300) 23 30 72 86 695 78 808 11 18 67 905 (300) 34 [550]
93 614 31 68 752 77 842 [3000] 75 (300) 94 36039 50 77 132 54 207 27 360 96
906 14 26 [550] 52 12085 210 51 309 521 24 (300) 54 600 47 78 94 728 54
496 666 782 931 42 (1500) 64 (3000) 65 850 58 929 56 37050 61 126 27 93 223
18004 20 60 (1500) 62 308 449 90 95 97 303 22 82 403 43 585 608 17 26 849
355 612 29 739 42 47 73 876 79 902 38 85 96 922 94 38147 213 324 455 567
14016 77 79 104 12 29 60 81 222 322 (300) 615 59 72 702 76 89 893 904 [1500]
84 500 31 54 [1500] 70 747 (300) 15035 63 (550) 98 39001 14 117 39 (3000) 216
75 130 352 62 71 82 313 38 44 67 505 64 (300) 322 30 43 46 409 (3000) 22 50
(300) 9 30 90 601 76 (1500) 726 834 56 63 80 503 [550] 21 613 45 (3000) 76 98
77 636 52 74 16104 37 97 204 (300) 62 707 869 70 906 [300] 76 (1500)
(3000) 67 303 6 45 439 73 517 35 83 617 40006 31 56 224 29 80 382 418 36
19 99 743 54 64 92 94 855 69 926 17010 [300] 512 60 606 19 22 (1500) 87 850
13 147 82 (300) 210 (3000) 21 98 370 930 (1500) 67 (300) 70 41089 (300) 173
[550] 410 14 17 89 502 15 [300] 64 82 212 [550] 62 (300) 72 383 (3000) 461 86
615 49 76 83 95728 (1500) 39 73 819 41 503 (1500) 23 662 773 83 826 (550) 75
635 [550] 70 18016 49 214 29 32 (550) (550) 79 42022 79 108 21 33 46 82 92
37 316 54 68 478 527 73 [300] 83 (550) 271 425 75 91 (550) 85 [300] 421 29 38
751 59 930 19097 107 22 55 231 32 343 53 71 519 55 632 73 813 54 65 93 986
519 32 632 47 757 845 55 941 90 43030 (3000) 133 57 67 71 79 89
20082 119 215 [550] 18 24 37 53 81 [3000] 33 655 99 726 837 59 956 84
302 69 71 425 74 82 801 19 73 81 923 44060 10 59 69 (550) 155 58 95 206 46
78 (1500) 95 21092 163 88 227 80 344 64 73 97 307 8 406 23 46 61 (3000) 563
70 75 (550) 98 (300) 513 (3000) 36 91 (550) 71 89 634 36 (550) 44 45 80 735
622 41 91 728 52 61 85 844 977 87 22000 65 861 957 99 45091 153 76 12 320 51
41 55 168 215 321 83 (300) 84 413 31 424 67 71 557 601 58 68 87 811 [300]
44 56 67 95 (3000) 553 690 758 (300) 70 23 917 20 46084 92 102 15 44 68 268
76 23052 81 116 28 58 (1500) 81 116 301 (300) 453 85 500 26 634 85 753 69
28 58 (1500) 81 89 95 206 21 29 41 54 69 811 82 97 [1500] 911 42 47022 26 40
631 768 84 909 [300] 70 24023 24 121 45 88 [300] 118 208 55 93 [1500] 441
200 50 (300) 82 394 401 78 (550) 560 [1500] 537 78 611 83 701 76 93 806 41
627 53 735 39 97 (550) 98 802 5 72 93 50 60 (300) 943 45003 8 31 100 26 [300]
[550] 25019 24 55 66 72 153 80 84 200 56 58 233 66 70 323 [1500] 36 72 93 438
13 20 23 33 (300) 59 94 469 (300) 594 73 87 568 88 [300] 614 32 92 722 [1500]
652 (300) 712 (300) 840 49 52 64 932 42 923 49000 86 125 64 239 496 446 48
26052 42 46 63 78 131 (3000) 42 60 70 [550] 527 40 86 654 60 781 86 (6000) 93
211 52 301 40 94 455 62 554 58 625 35 (300) 812 (300) 69 73 80 941
39 727 (300) 40 62 919 86 96 27103 21 50086 102 5 47 51 70 (550) 212 80
40 62 90 367 426 80 558 75 677 716 876

Verantwortlicher Redakteur Max Feige in
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei
in Stolp.